Kerstin Oster

Einführung in das betriebliche Rechnungswesen

Lehrgang »Führung und Leitung einer Musikschule«

Version 7.0

VdM
Verband deutscher Musikschulen

Impressum
Kerstin Oster: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen

VdM
Verband deutscher Musikschulen

Einführung in das betriebliche Rechnungswesen

Kontakt E-Mail: K@rstinOster.de

Unterlagen im Internet www.musikschulen.buchfuehrungundjahresabschluss.de

Copyright © Kerstin Oster

Danksagung

Die *Musikschule Harmonie GmbH* wurde in Anlehnung an die *Städtische Musikschule Solingen GmbH* gestaltet, der ich für die Bereitstellung der Daten des Geschäftsjahres 01.08.2010 – 31.07.2011 danke.

Für die Bereitstellung der Abbildungen aus seinem im *Schäffer-Poeschel Verlag*, Stuttgart erschienenen Buch »Buchführung und Jahresabschluss« gilt mein Dank *Prof. Dr. Jan Schäfer-Kunz*.

Copyright

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die über die engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes hinausgeht, ist ohne schriftliche Zustimmung der Autoren unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung in elektronischen Systemen.

Copyright © Kerstin Oster

Zielsetzungen des Seminars

Externes Rechnungswesen

- Verständnis für das **Vermögen** und das **Kapital** von Musikschulen (Bilanz)
- Verständnis für die **Aufwendungen** und die **Erträge** von Musikschulen (Gewinn- und Verlustrechnung)
- Verständnis für die **doppelte Buchführung**

Internes Rechungswesen

- Verständnis für das Vorgehen bei der **Ermittlung der Kosten und Preise** für die Leistungen von Musikschulen (Kalkulation)
- Verständnis für die **Kontrolle der Wirtschaftlichkeit** der Leistungen von Musikschulen (Erfolgsrechnung)

Abgrenzung

Das Rechnungswesen der öffentlichen Verwaltungen, die **Kameralistik**, wird in einem separaten Seminar behandelt.

Copyright © Kerstin Oster

Inhaltsübersicht

1 Einführung

A Externes Rechnungswesen
2 Jahresabschlussrechnungen
3 Buchführung

B Internes Rechnungswesen
4 Kalkulation
5 Erfolgsrechnung

Copyright © Kerstin Oster

Didaktisches Konzept

- Vermittlung und gemeinsame Erarbeitung der **Theorie**
- Durchführung gemeinsamer **Zwischenübungen**
- Durchführung von **Übungen** durch die Teilnehmer

Copyright © Kerstin Oster

1 Einführung

Copyright © Kerstin Oster

1.1 Kameralistik versus Doppik

Kameralistik

- Rechnungswesen der **öffentlichen Verwaltungen**
- Einfache Buchführung ohne Konten
- Basiert auf Ein- und Auszahlungen sowie Ein- und Ausgaben
- Nicht zahlungswirksame Größen, wie Abschreibungen, werden in der Regel nicht berücksichtigt
- Zielt auf die Sicherung der Zahlungsfähigkeit von Kommunen

Doppik (Doppelte Buchführung in Konten)

- **Kaufmännisches Rechnungswesen**
- Doppelte Buchführung über Konten
- Basiert zusätzlich auf Erträgen und Aufwendungen
- Bildet den Ressourcenverbrauch ab
- Zusätzliche Ermittlung der Kosten von Leistungen möglich

Copyright © Kerstin Oster

Einsatz der Doppik

- Verpflichtend für »**Gesellschaft mit beschränkter Haftung**«, empfehlenswert (wegen Buchführungssoftware) für **Vereine**.
- Im Rahmen der Umsetzung des **Neuen Kommunalen Rechnungs- und Steuerungssystems (NKRS)** planen die Bundesländer die Einführung

Einsatz bei Musikschulen

Unternehmen, die ihren Jahresabschluss im **elektronischen Bundesanzeiger** (www.bundesanzeiger.de) veröffentlichen, setzen in der Regel auch die doppelte Buchführung ein. Zum **Suchbegriff »Musikschule«** gibt es dort bei »Rechnungslegung/ Finanzberichte« im Jahr 2024 über **420 Treffer.**

Copyright © Kerstin Oster

1.2 Begriff des Rechnungswesens

Gegenstand

… des **Rechnungswesens** ist die Ermittlung und die Bereitstellung von Informationen über **monetäre Größen** in Betrieben und die ihnen gegebenenfalls zugrunde liegenden **mengenmäßigen Größen**.

Beispiele Musikschule	**Monetäre Größen**	**Mengenmäßige Größen**
Unterricht		
Instrumentenverleih		
Musikschullehrende		

Copyright © Kerstin Oster

1.3 Historische Entwicklung des externen Rechnungswesens

- **3 500 vor unserer Zeitrechnung:** Tontafeln der Sumerer, erste Schrift Rechnung für Bier und Brot
- **700 vor unserer Zeitrechnung:** Einführung des Geldes in Form von Münzen durch die Lyder (davor Warengeld)
- **400 vor unserer Zeitrechnung:** Beschreibungen einer einfachen Buchführung in altindischen Schriften
- **1340:** Doppelte Buchführung in den Büchern der städtischen Finanzbeamten Genuas
- **1494:** Lehrbuch zur Buchführung des italienischen Franziskanermönchs und Mathematikprofessors Luca Pacioli
- **1511:** Bilanzen und Jahresabschlüsse durch die Fugger in Augsburg

Copyright © Kerstin Oster

Exkurs 1-1

Goethe und die Buchführung

Wilhelm Meisters theatralische Sendung, Schwager Werner zum Wilhelm:

»Ich ging soeben unsere Bücher durch, und bei der Leichtigkeit, wie sich der Zustand unseres Vermögens übersehen lässt, bewundere ich aufs Neue die großen Vorteile, welche die doppelte Buchhaltung dem Kaufmann gewährt.

Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder guter Haushalt sollte sie in seiner Wirtschaft einführen.«

Quelle: Goethe, J. W. von 1782: Wilhelm Meisters theatralische Sendung, Zweites Buch, Achtes Kapitel, Stuttgart, 2003.

Copyright © Kerstin Oster

1.4 Teilgebiete des Rechnungswesens

Im **externen Rechnungswesen** werden Informationen für **externe Informationsadressaten** ermittelt, um diese über den Zustand und die Veränderungen der Musikschule zu informieren.

Informations-Adressaten außerhalb der Musikschule

-
-
-
-

Im **internen Rechnungswesen** werden auf Basis der Daten des externen Rechnungswesens Informationen für **interne Informationsadressaten** zur Steuerung der Leistungserstellung ermittelt.

Informations-Adressaten innerhalb der Musikschule

-
-
-

Copyright © Kerstin Oster

Teil A

Externes Rechnungswesen

2 Jahresabschlussrechnungen

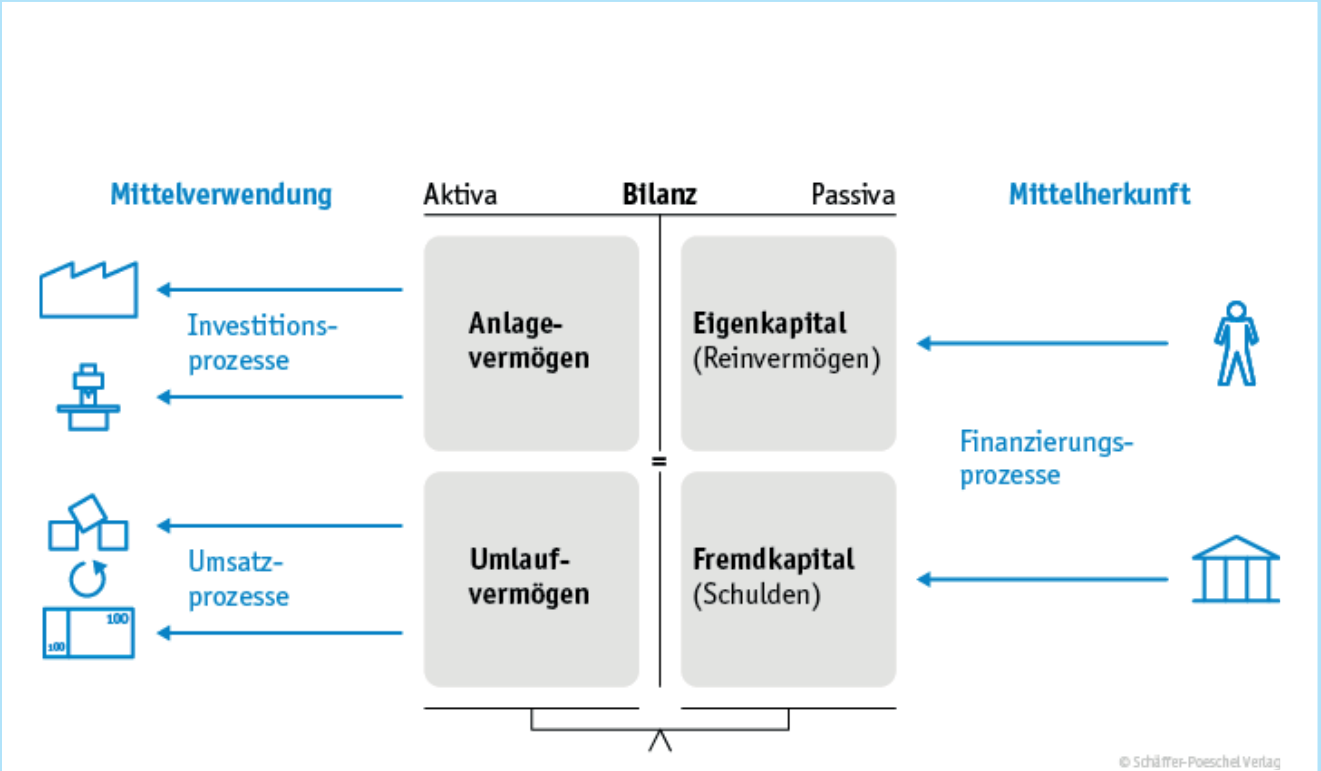
Copyright © Kerstin Ocker

2.1 Bilanz

Begriff	Italienisch »bilancia« = Zweischalige Waage
Wesen	Zeit**punkt**rechnung, in der Regel zum **31. Dezember**
Gliederung	Gemäß Handelsgesetzbuch, § 266, Absatz 2 und 3
Gegenüber-stellung	▸ **Kapital** (Passiva): Mittelherkunft ▸ **Vermögen** (Aktiva): Mittelverwendung
Bilanz-gleichung	Für die Bilanz gilt immer die Bilanzgleichung:

Copyright © Kerstin Oster

Aufbau der Bilanz — **Abb. 2-1**



Copyright © Kerstin Oster

Eigenkapital	… zeigt auf, welche Mittel Unternehmen von ihren **Eignern zeitlich unbefristet** in **haftender** Weise zur Verfügung gestellt wurden.
Fremdkapital	…, das häufig auch als **Schulden** bezeichnet wird, zeigt auf, welche Mittel Unternehmen von ihren **Gläubigern zeitlich befristet mit festem Rückzahlungsanspruch in nicht haftender Weise** zur Verfügung gestellt wurden.
Anlage-vermögen	… umfasst alle **Vermögensgegenstände**, die dazu bestimmt sind, **dauernd** dem Geschäftsbetrieb von Unternehmen zu dienen. Zum Beispiel Noten in der Bibliothek.
Umlauf-vermögen	… umfasst alle **Vermögensgegenstände**, die **nicht** dazu bestimmt sind, **dauernd** dem Geschäftsbetrieb von Unternehmen zu dienen. Zum Beispiel Noten zum Weiterverkauf an Schüler.

Copyright © Kerstin Otzer

Bilanzen der *Musikschule Harmonie GmbH*

Abb. 2-2

Aktiva	zum 31.12.0002	zum 31.12.0001
A. Anlagevermögen		
A.I. Sachanlagen	131.513,50 €	146.380,50 €
B. Umlaufvermögen		
B.I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	355.689,56 €	300.469,86 €
B.II. Kassenbestand	4.273,03 €	3.973,61 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.849,16 €	21.965,53 €
Summe Aktiva	**511.325,25 €**	**472.789,50 €**

Passiva	zum 31.12.0002	zum 31.12.0001
A. Eigenkapital		
A.I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €
A.II. Kapitalrücklage	62.293,82 €	62.293,82 €
A.III. Bilanzgewinn	221.133,59 €	172.565,00 €
B. Rückstellungen	118.961,47 €	117.679,05 €
C. Verbindlichkeiten	68.603,75 €	80.816,36 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	15.332,62 €	14.435,27 €
Summe Passiva	**511.325,25 €**	**472.789,50 €**

Copyright © Kerstin Oster

Mögliche Posten der Bilanzen von Musikschulen

Abb. 2-3

Aktiva-Posten	Erläuterungen und Beispiele
A. Anlagevermögen	
B. Umlaufvermögen	
B.I. Vorräte	
(B.I.1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	CD-Rohlinge, Holz für selbst zu bauende Instrumente
B.I.3. (Fertige Erzeugnisse und) Waren	Selbst hergestellte CDs, Noten und Saiten zum Weiterverkauf
C. Rechnungsabgrenzungsposten	Bei Ausgaben im aktuellen und zugehörigen Aufwendungen im folgenden Jahr, z.B. Vorauszahlung Miete.

Copyright © Kerstin Oster

Passiva-Posten	Erläuterungen und Beispiele
A. Eigenkapital	
A.II. Kapitalrücklage	Kann sich bei der Gründung ergeben, wenn von den Eignern mehr als das gezeichnete Kapital eingebracht wird.
A.III. Gewinnrücklagen	Einbehaltene Teile früherer Jahresüberschüsse
B. Rückstellungen	Bildung für unsichere Auszahlungen in folgenden Geschäftsjahren, z.B. für Pensionen, Steuern, …
C. Verbindlichkeiten	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	Bei Einnahmen im aktuellen und zugehörigen Erträgen im folgenden Jahr, z.B. Vorauszahlung Miete

Copyright © Kerstin Oster

2.2 Wertbewegungen in der Bilanz

Alle Geschäftsvorfälle bewirken **immer** die Änderung von **mindestens zwei Bilanzposten**.

Formen von Bilanz-änderungen

(1) Bilanzverlängerungen/Aktiv-Passiv-Mehrungen

(2) Bilanzverkürzungen/Aktiv-Passiv-Minderungen

(3) Aktivtausch

(4) Passivtausch

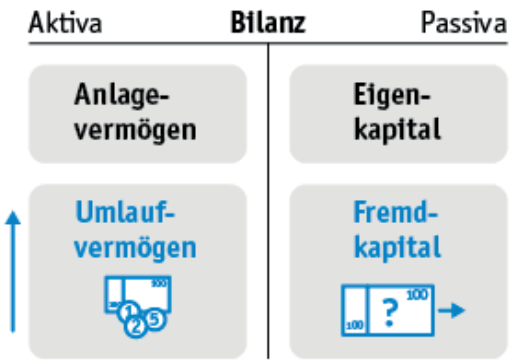
Copyright © Kerstin Oster

Bilanzänderungen

Abb. 2-4

Bilanzverlängerung

Beispiel
Durch die Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens werden der Posten »B.IV. Flüssige Mittel« im Umlaufvermögen ...

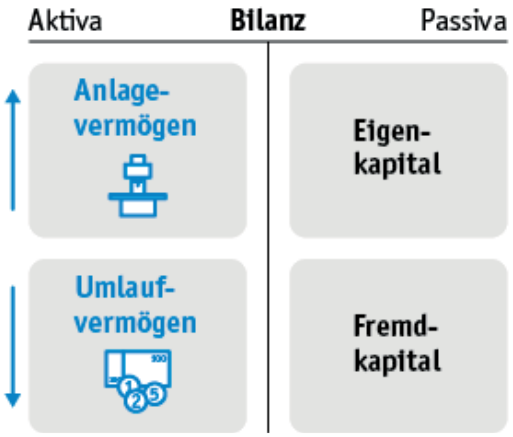


... und der Posten »C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten« im Fremdkapital größer.

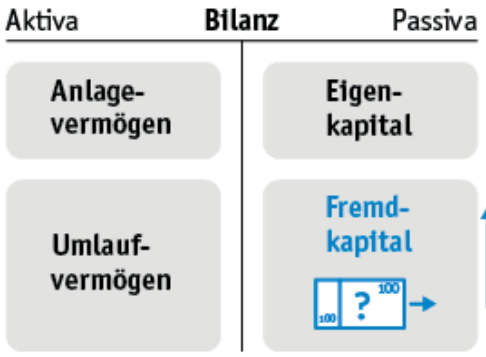
Aktivtausch

Beispiel
Durch den Barkauf einer Maschine werden der Posten »A.II. Sachanlagen« im Anlagevermögen größer ...

... und der Posten »B.IV. Flüssige Mittel« im Umlaufvermögen kleiner.



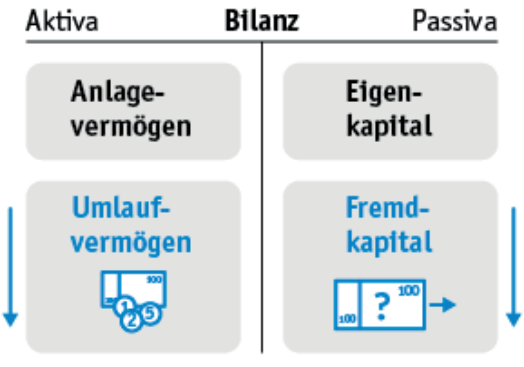
Passivtausch



Beispiel
Zum Ende der Laufzeit wird aus dem mittelfristigen Darlehen ein kurzfristiges. Der Posten »C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten« im Fremdkapital wird dadurch gleichzeitig kleiner und größer.

Bilanzverkürzung

Beispiel
Durch die Rückzahlung des Darlehens werden der Posten »B.IV. Flüssige Mittel« im Umlaufvermögen ...



... und der Posten »C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten« im Fremdkapital kleiner.

© Schäffer-Poeschel Verlag
Copyright © Kerstin Otter

2.3 Gewinn- und Verlustrechnung

Wesen

Zeit**raum**rechnung, in der Regel **1. Januar – 31. Dezember**

Gliederung

Gemäß Handelsgesetzbuch, § 275, Absatz 2 oder 3

Gegenüber-stellung

- **Aufwendungen** (durch den Verbrauch oder Gebrauch von Gütern)
- **Erträge** (durch den Verkauf oder durch die Herstellung oder die Bereitstellung von Gütern)

Ergebnis

Erträge
– Aufwendungen
= Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Copyright © Kerstin Oster

2.3.1 Umsatzerlöse

Erträge aus

- Verkauf oder Vermietung
- von Dienstleistungen oder Waren
- (Handelsgesetzbuch: § 277)

Berechnung

Umsatzerlös = Verkaufspreis × Menge

Zuschüsse und Spenden

... sind keine Umsatzerlöse sondern »Sonstige betriebliche Erträge«

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 2-1

Eine Musikschule verkauft während eines Jahres 5.000 Unterrichtsminuten für 0,80 € je Minute. Wie hoch sind die durch den Verkauf erzielten Umsatzerlöse?

Eine Musikschule vermietet während eines Jahres 60 Instrumente für 40,00 € je Instrument und Jahr. Wie hoch sind die durch die Vermietung erzielten Umsatzerlöse?

Copyright © Kerstin Oster

2.3.2 Personalaufwand

Bestandteile

- **Bruttolohn** (alle Geld- und Sachbezügen, wie Gehalt, Urlaubsgeld, Zuschüsse vermögenswirksame Leistungen, Fahrtkostenzuschüsse, privat verwendbare Computer, …)
- **Arbeitgeberanteil Sozialversicherungsbeiträge** (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Rentenversicherung, Arbeitsförderung)
- Pauschale Steuern (bei Minijobs, Aushilfen, …)
- Umlagen (Entgeltfortzahlungen, Mutterschaftsgeld, Insolvenzgeld)
- Beiträge gesetzliche Unfallversicherung
- Zuführung Pensionsrückstellungen

Aufwendungen für freie Lehrkräfte

... sind keine Personalaufwendungen, sondern »Aufwendungen für bezogene Leistungen« oder »Sonstige betriebliche Aufwendungen«

Copyright © Kerstin Oster

2.3.3 Abschreibungen

Wesen

Aufwendungen zur Erfassung der Wertminderungen von Vermögensgegenständen

Arten

- Handelsrechtlich: Abschreibungen
- Steuerrechtlich: Absetzungen für Abnutzungen (AfA)

Lineare Abschreibung

- Jährlicher Abschreibungsbetrag = $\frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$

Nutzungsdauer

- Aus AfA-Tabellen
- z.B. Klaviere: 10 Jahre, Flügel: 15 Jahre

Copyright © Kerstin Oster

GWG

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800,00 € netto (ohne Umsatzsteuer) können sofort abgeschrieben werden, z.B. Flöten.

Auszug AfA-Tabelle

Abb. 2-5

Fundstelle	Anlagengut	Nutzungsdauer
1.1	Hallen in Leichtbauweise	14 Jahre
2.9	Golfplätze	20 Jahre
3.1.5	Windkraftanlagen	16 Jahre
3.5	Hochregallager	15 Jahre
4.2.1	Personenkraftwagen und Kombiwagen	6 Jahre
4.2.3	Lastkraftwagen, Sattelschlepper, Kipper	9 Jahre
4.4.3	Segelyachten	20 Jahre
5.7.1	Fräsmaschinen, stationär	15 Jahre
6.13.2.2	Mobilfunkendgeräte	5 Jahre
6.14.3.2	Personalcomputer, Notebooks	3 Jahre
6.15	Büromöbel	13 Jahre

© Schäffer-Poeschel Verlag

Copyright © Kerstin Oster

Exkurs 2-1

BFH-Urteil vom 26.1.2001 (VI R 26/98) BStBl. 2001 II S. 194

Die Klägerin war eine Konzertmeisterin, die eine im Jahre 1988 in Genf zum Preis von umgerechnet **126.000 €** erworbene **Geige »Jean-Baptiste Rogerius, Brescia 1693« über 30 Jahre abschreiben** wollte, obwohl die Geige im Jahr 1992 bereits einen Wert von **200.000 €** hatte. Entscheidung:

- Eine über **300 Jahre alte Meistergeige**, die im Konzertalltag regelmäßig bespielt wird, unterliegt einem technischen Verschleiß, der eine **AfA auch dann rechtfertigt, wenn es wirtschaftlich zu einem Wertzuwachs** kommt.
- Bei Instrumenten, die bereits **über 100 Jahre alt** sind und die regelmäßig im Konzertalltag bespielt werden, kann die **Restnutzungsdauer mit 100 Jahren** angesetzt werden, sofern der Steuerpflichtige keine kürzere Nutzungsdauer darlegt und nachweist bzw. zumindest glaubhaft macht.

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 2-2

Eine Musikschule kauft ein Klavier für 6.000,00 €. Es wird davon ausgegangen, dass das Klavier 10 Jahre genutzt werden kann. In welcher Höhe können jährlich Aufwendungen für Abschreibungen für das Klavier angesetzt werden?

Eine Musikschule kauft eine Flöte für 21,00 €. Es wird davon ausgegangen, dass die Flöte 3 Jahre genutzt werden kann. In welcher Höhe können jährlich Aufwendungen für Abschreibungen für die Flöte angesetzt werden?

Copyright © Kerstin Oster

Gewinn- und Verlustrechnungen der *Musikschule Harmonie GmbH*

Abb. 2-6

	01.01.0002 – 31.12.0002	01.01.0001 – 31.12.0001
1. Umsatzerlöse	851.500,79 €	836.415,03 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	+ 832.027,15 €	+ 818.786,93 €
3. Materialaufwand inklusive bezogene Leistungen	– 499.629,24 €	– 471.382,92 €
4. Personalaufwand; a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	– 656.225,87 € – 203.519,10 €	– 616.209,57 € – 186.349,83 €
5. Abschreibungen	– 28.293,95 €	– 21.228,95 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 249.438,34 €	– 318.901,48 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 2.147,15 €	+ 642,08 €
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**= 48.568,59 €**	**= 41.771,29 €**
9. Jahresüberschuss	**= 48.568,59 €**	**= 41.771,29 €**
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+ 172.565,00 €	+ 125.220,87 €
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	+ 0,00 €	+ 5.572,84 €
12. Bilanzgewinn	**= 221.133,59 €**	**= 172.565,00 €**

Copyright © Kerstin Otzer

Mögliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen von Musikschulen

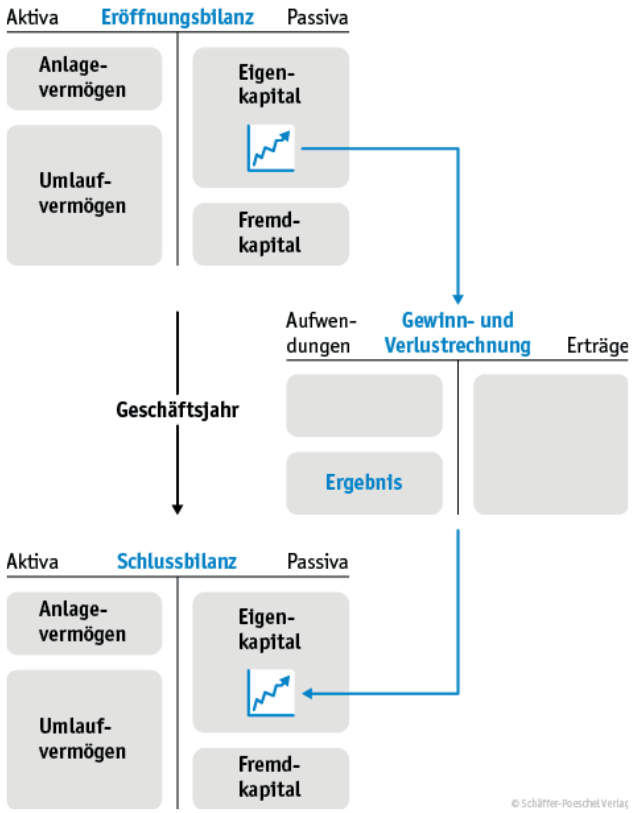
Abb. 2-7

		Posten	Erläuterungen und Beispiele
1.		Umsatzerlöse	
2.	±	(Bestandsveränderungen)	
3.	+	(Aktivierte Eigenleistungen)	
4.	+	Sonstige betriebliche Erträge	Sammelposten für alle Erträge, die nicht unter 1-3 fallen
5.	–	Materialaufwand, bezogene Leistungen	
6.	–	Personalaufwand	
7.	–	Abschreibungen	
8.	–	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sammelposten für alle Aufwendungen, die nicht unter 5-7 fallen
11.	+	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	
13.	–	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	
14.	**=**	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	
18.	–	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer. Gemeinnützige Unternehmen sind von diesen Steuern befreit.
19.	–	Sonstige Steuern	z.B. Kfz-Steuer, Grundsteuer
20.	**=**	**Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag**	
	±	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	Im Vorjahr nicht in die Gewinnrücklagen eingestellte oder ausgeschüttete Beträge.
	±	Entnahmen und Einstellungen Gewinnrücklagen	Teile des Jahresüberschusses können zur Finanzierung in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.
	=	**Bilanzgewinn/Bilanz-verlust**	Schnittstelle zur Bilanz. Aus dem Bilanzgewinn können Ausschüttungen für Unternehmenseigener gezahlt werden.

Copyright © Kerstin Oster

Zusammenhang Bilanz und GuV

Abb. 2-8



Copyright © Kerstin Oster

Übung 2-1

Die Kommunen *Oberstetten* und *Unterhausen* entschließen sich im Jahre 0001 gemeinsam die Musikschule *Allegro GmbH* zu gründen. Die beiden Kommunen wollen das Unternehmen mit einem Stammkapital von 25.000 € ausstatten, von dem jede Kommune die Hälfte tragen soll. Im Rahmen der Gründung tätigen sie dazu die folgenden Geschäftsvorfälle:

(1) ▸ Oberstetten zahlt als Stammeinlage 12.500 € auf das Bankkonto der *Allegro GmbH* ein.

(2) ▸ Unterhausen bringt Musikinstrumente im Wert von 6.000 €,
(3) ▸ einen PC im Wert von 1.500 € und
(4) ▸ Noten für die Bibliothek im Wert von 5.000 € ein.

Copyright © Kerstin Oster

(5) ▸ Für die weitere Ausstattung nimmt die GmbH zusätzlich bei der örtlichen Sparkasse einen von den Kommunen verbürgten Kredit über 200.000 € mit einer Laufzeit von 2 Jahren auf.

Die Stadtkämmerer der Kommunen bitten Sie als neu ernanntes Mitglied der Geschäftsführung eine Eröffnungsbilanz der *Allegro GmbH* zu erstellen:

Eröffnungsbilanz 0001 Allegro GmbH

Aktiva		**Passiva**
A. Anlagevermögen		**A. Eigenkapital**
II. Sachanlagen		I. Gezeichnetes Kapital
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
		C. Verbindlichkeiten
B. Umlaufvermögen		2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
IV. Kasse, Bankguthaben		
Bilanzsumme	**225.000**	**Bilanzsumme**

Copyright © Kerstin Oster

Übung 2-2

Die Leitung der Musikschule *Allegro GmbH* beschließt noch im Geschäftsjahr 0001 mit den Vorbereitungen für den Unterricht zu beginnen. Sie tätigen dazu die nachfolgenden Geschäfte. Geben Sie jeweils an:

- welche **Posten der Bilanz** sich dadurch ändern und
- um welche **Art von Bilanzveränderung** es sich handelt.

(6) Die *Allegro GmbH* kauft gegen Banküberweisung Musikinstrumente für 5.000 €.

Aktiva	**Passiva**

Copyright © Kerstin Oster

(7) Die GmbH kauft Noten zum Weiterverkauf (=Waren) für 3.000 € auf Ziel (Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung VB aLuL).

Aktiva	**Passiva**

(8) Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung von (7) werden per Banküberweisung beglichen.

Aktiva	**Passiva**

(9) Um Bargeld zur Verfügung zu haben, werden 1.000 € vom Bankkonto abgehoben und in den Safe der *Allegro GmbH* gelegt

Aktiva	**Passiva**

Copyright © Kerstin Oster

3 Buchführung

Copyright © Kerstin Oster

3.1 Konten

Begriff

Italienisch, conto = Rechnung

Aufbau

- Zweiseitige Rechnung (gegenüber Staffelform)
- Linke Seite: »**Soll**«, Eintragungen dort heißen »Sollbuchung«
- Rechte Seite: »**Haben**«, Eintragungen dort heißen »Habenbuchung«

Konto-bezeichnung

- Entsprechend dem verwendeten **Kontenrahmen**
- In der Regel eine vier bis fünfstellige **Gliederungsnummer** und eine ausgeschriebene **Bezeichnung**
- Beispiel: »1600 Kasse«

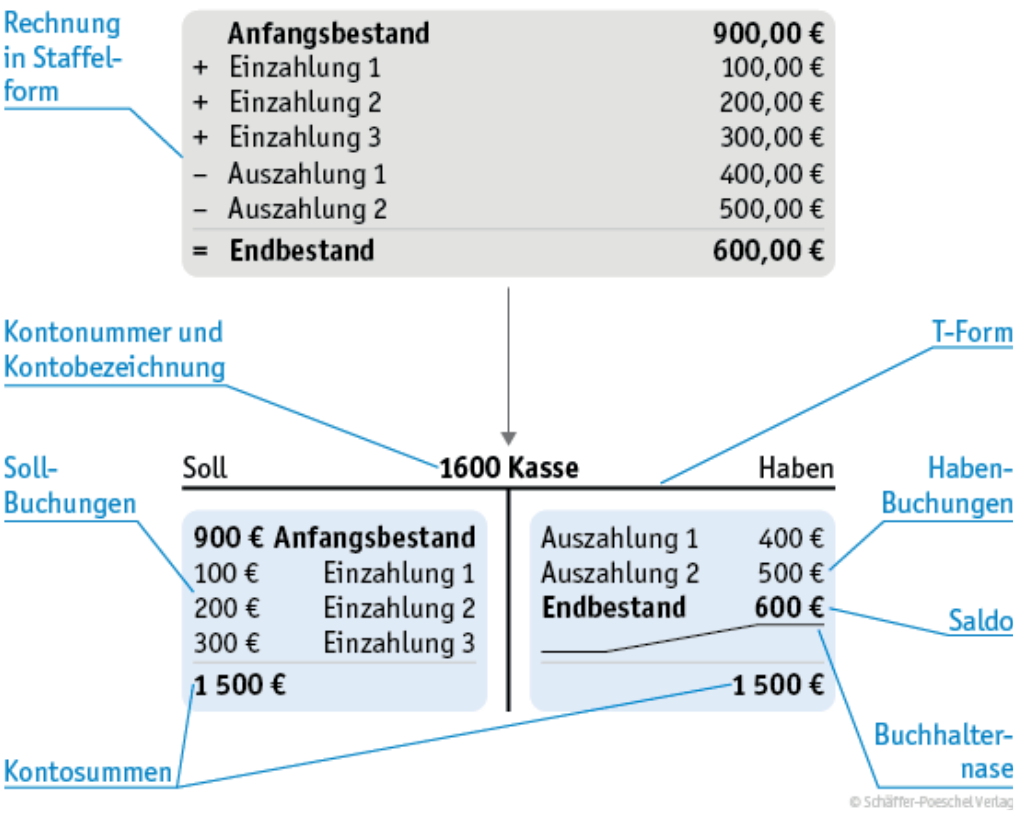
Verwendung

Aufzeichnung von Geschäftsvorfällen während des Jahres

Copyright © Kerstin Oster

T-Konto

Abb. 3-1

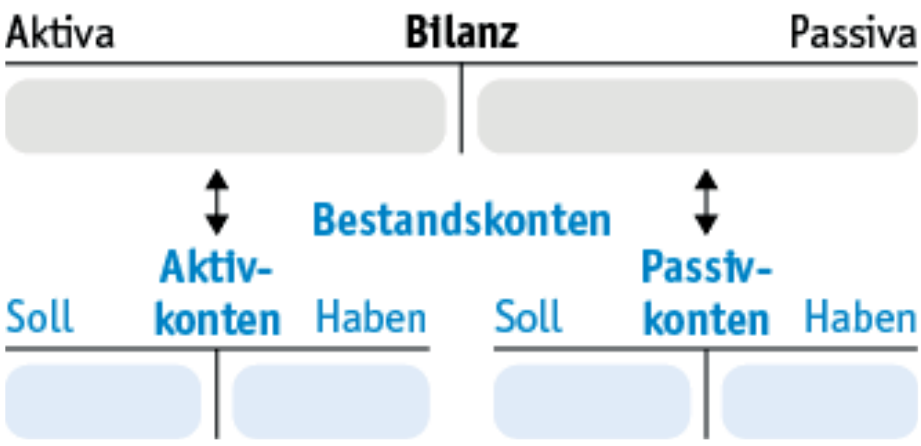


Copyright © Kerstin Oster

3.2 Bestandskonten

Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

Abb. 3-2



Copyright © Kerstin Oster

3.2.1 Aktivkonten/Vermögenskonten

Beispiele

- Konto »Grundstücke und Bauten«
- Konto »Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)«
- Konto »Waren – Noten«
- Konto »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen«
- Konto »Bank«
- Konto »Kasse«

Buchung

- **Soll:** Anfangsbestand (AB) und Zugänge
- **Haben:** Abgänge und Saldo (= Endbestand am Jahresende)

Copyright © Kerstin Oster

Buchung auf Aktivkonten — **Abb. 3-3**

	Soll	Haben
Aktivkonten/ Vermögenskonten	Anfangsbestand + Zugänge	Abgänge – Saldo =

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 3-1

In der Kasse einer Musikschule waren zu Beginn eines Geschäftsjahres 800,00 €. Während des Geschäftsjahres wurden weitere 300,00 € in die Kasse getan und 200,00 € entnommen. Am Ende des Geschäftsjahres wird der Endbestand des Kontos eingetragen und es dadurch **saldiert = abgeschlossen**.

Soll	**Kasse**	Haben

Copyright © Kerstin Oster

3.2.2 Passivkonten/Kapitalkonten

Beispiele

- Konto »Gezeichnetes Kapital«
- Konto »Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag«
- Konto »Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten«
- Konto »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen«

Buchung

- **Soll:** Abgänge und Saldo (= Endbestand am Jahresende)
- **Haben:** Anfangsbestand (AB) und Zugänge

Copyright © Kerstin Oster

Buchung auf Passivkonten

Abb. 3-4

Passivkonten/ Kapitalkonten

Soll	Haben
– Abgänge = Saldo	Anfangsbestand Zugänge +

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 3-2

Aus Bestellungen bei Lieferanten hatte eine Musikschule zu Beginn eines Geschäftsjahres noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 400,00 €. Während des Geschäftsjahres kamen weitere 600,00 € an Verbindlichkeiten dazu, während durch Zahlungen 700,00 € an Verbindlichkeiten abgebaut wurden. Am Ende des Geschäftsjahres wird der Endbestand des Kontos eingetragen und es dadurch **saldiert**.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Soll	Haben

Copyright © Kerstin Oster

Exkurs 3-1

Warum Bankkonten Passivkonten sind

Auf den Kontoauszügen werden in der Regel Zugänge im Haben und Abgänge im Soll ausgewiesen.

Aus Sicht der Bank handelt es sich um Passivkonten, da sie die Verbindlichkeiten der Bank gegenüber ihren Kunden ausweisen.

Copyright © Kerstin Oster

3.3 Buchungssätze

Aufgabe

Buchungssätze geben an, welche Beträge auf welchen Konten auf welchen Kontenseiten aufgrund eines Geschäftsvorfalls eingetragen werden.

Kennzeichen doppelte Buchführung

- Jeder Geschäftsvorfall betrifft mindestens **zwei Konten**
- Allen Buchungen **im Soll** stehen Gegenbuchungen **in gleicher Höhe im Haben** gegenüber

Gegenbuchung beim Abschluss der Konten

- Die Gegenbuchung der Salden der Bestandskonten erfolgt auf dem Schlussbilanzkonto
- (Die Gegenbuchung der Salden der Erfolgskonten erfolgt auf dem Gewinn- und Verlustkonto)

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 3-3

(1) Eine Musikschule kauft Instrumente für 2.000,00 € und bezahlt diese beim Kauf direkt in bar (Hinweis: Umsatzsteuer wird nicht berücksichtigt):

Soll	Haben

Soll	Haben

Copyright © Kerstin Oster

(2) Eine Musikschule kauft Instrumente für 4.000,00 € auf **Ziel = auf Rechnung** (Hinweis: Umsatzsteuer wird nicht berücksichtigt):

Soll	Haben

Soll	Haben

(3) Kurze Zeit später überweist die Musikschule das Geld:

Soll	Haben

Soll	Haben

Copyright © Kerstin Oster

Übung 3-1

Buchen Sie die die nachfolgenden Geschäftsvorfälle der *Allegro GmbH* für das Geschäftsjahr 0001 auf den im Anschluss aufgeführten T-Konten.

(1) Oberstetten zahlt als Stammeinlage 12.500 € auf das Bankkonto der *Allegro GmbH* ein.

(2) Unterhausen bringt Musikinstrumente im Wert von 6.000 €,
(3) einen PC im Wert von 1.500 € und
(4) Noten für die Bibliothek im Wert von 5.000 € ein.

(5) Für die weitere Ausstattung nimmt die GmbH zusätzlich bei der örtlichen Sparkasse einen von den Kommunen verbürgten Kredit über 200.000 € mit einer Laufzeit von 2 Jahren auf.

Copyright © Kerstin Oster

(6) Die *Allegro GmbH* kauft gegen Banküberweisung Musikinstrumente für 4.000 €.

(7) Die *Allegro GmbH* kauft Noten zum Weiterverkauf (=Waren) für 3.000 € auf Ziel (Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung VB aLuL).

(8) Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung von (7) werden per Überweisung beglichen.

(9) Um Bargeld zur Verfügung zu haben, werden 1.000 € vom Bankkonto abgehoben und in den Safe der *Allegro GmbH* gelegt.

Copyright © Kerstin Oster

Soll	**Büroeinrichtung (Aktivkonto)**	**Haben**
0,00 € Anfangsbestand		

Soll	Musikinstrumente (Aktivkonto)	Haben
0,00 € Anfangsbestand		

Soll	Betriebs- und Geschäftsausstattung – Noten (Aktivkonto)	Haben
0,00 € Anfangsbestand		

Soll	Waren – Noten (Aktivkonto)	Haben
0,00 € Anfangsbestand		

Soll	Kasse (Aktivkonto)	Haben
0,00 € Anfangsbestand		

Copyright © Kerstin Oster

Soll	Bank (Aktivkonto)	Haben
0,00 € Anfangsbestand		
12.500,00 € (1)		
		Saldo/Schlussbilanzkonto 204.500 €

Soll	Gezeichnetes Kapital (Passivkonto)	Haben
		Anfangsbestand 0,00 €
		(1) 12.500,00 €

Soll	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivkonto)	Haben
		Anfangsbestand 0,00 €

Soll	Verbindlichkeiten a. Lieferungen u. Leistungen (Passivk.)	Haben
		Anfangsbestand 0,00 €

Copyright © Kerstin Oster

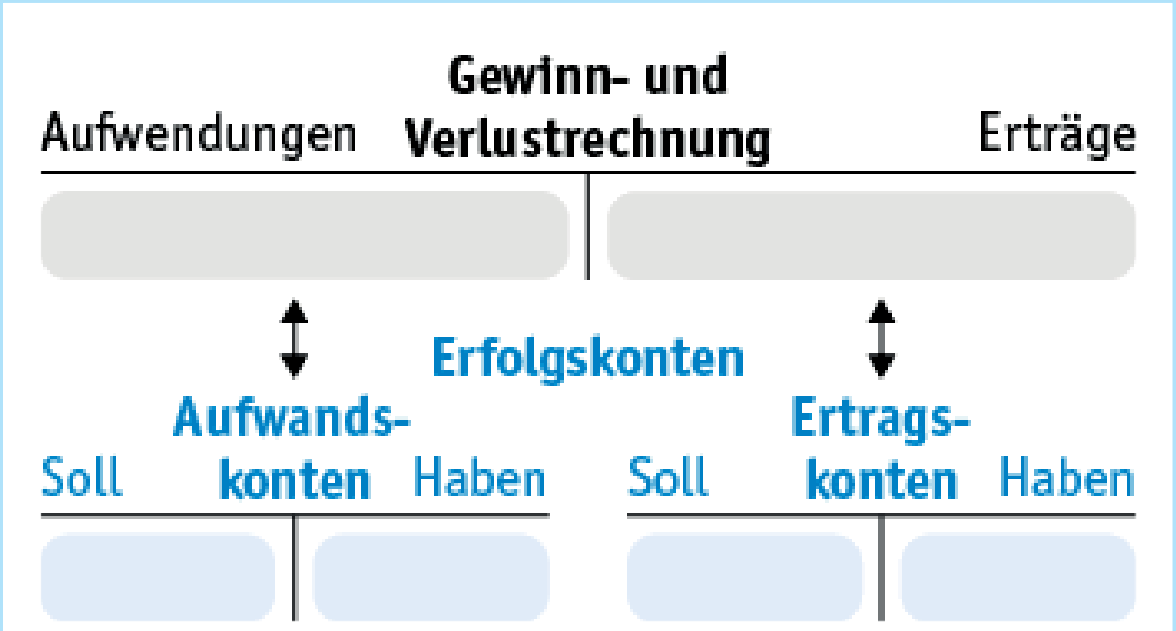
Schließen Sie für das Geschäftsjahr 0001 die vorher aufgeführten Bestandskonten auf das Schlussbilanzkonto der *Allegro GmbH* ab indem Sie bei den Bestandskonten die Salden eintragen und spiegelverkehrt dazu die Beträge beim Schlussbilanzkonto eintragen:

Soll	**Schlussbilanzkonto zum 31.12.0001**	**Haben**
204.500,00 € Bank		

Copyright © Kerstin Oster

3.4 Erfolgskonten

Auflösung der GuV-Rechnung in Erfolgskonten — **Abb. 3-5**



Copyright © Kerstin Oster

3.4.1 Aufwandskonten

Beispiele

- Konto »Aufwendungen Waren«
- Konto »Gehälter«
- Konto »Abschreibungen«
- Konto »Miete«
- Konto »Reinigung«
- Konto »Steuern aus Einkommen und Ertrag«

Buchung

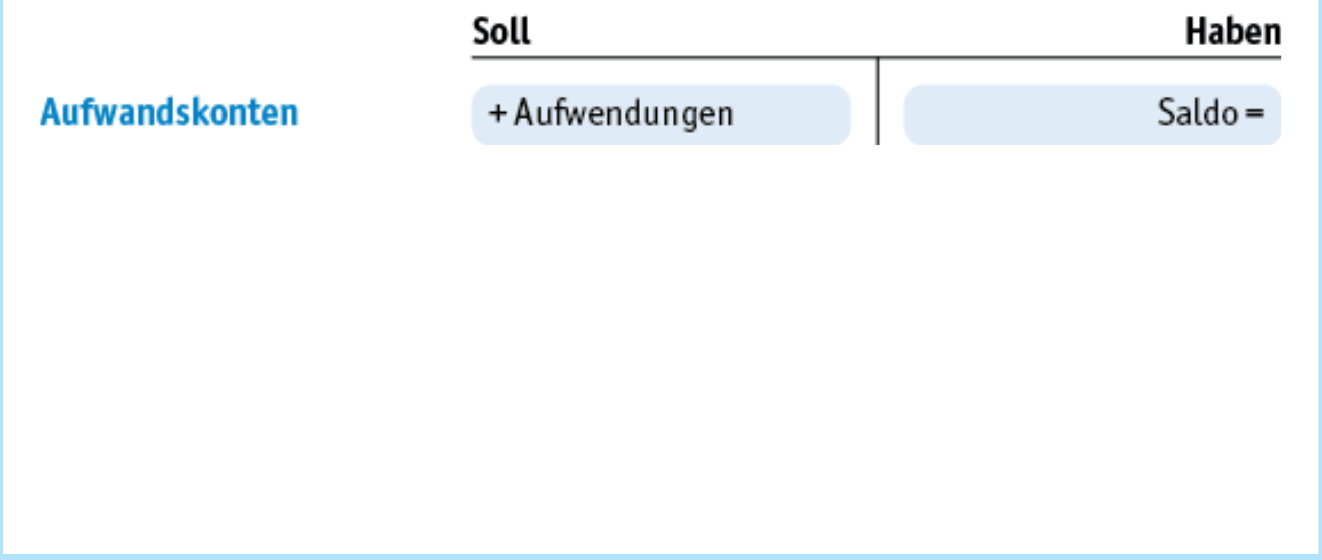
- **Soll:** Aufwendungen
- **Haben:** Saldo

Anfangs-bestand

Aufwandskonten haben keinen Anfangsbestand, sondern beginnen immer bei 0,00 €.

Copyright © Kerstin Oster

Buchung auf Aufwandskonten — Abb. 3-6



Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 3-4

Für Gehälter entstanden bei einer Musikschule während eines Geschäftsjahres Aufwendungen von 100,00 € und von 200,00 €. Am Ende des Geschäftsjahres wird das Konto **saldiert**.

Soll	**Gehälter**	Haben

Copyright © Kerstin Oster

3.4.2 Ertragskonten

Beispiele

- Konto »Umsatzerlöse«
- Konto »Bestandsveränderungen«
- Konto »Zuschüsse«

Buchung

- **Soll:** Saldo
- **Haben:** Erträge

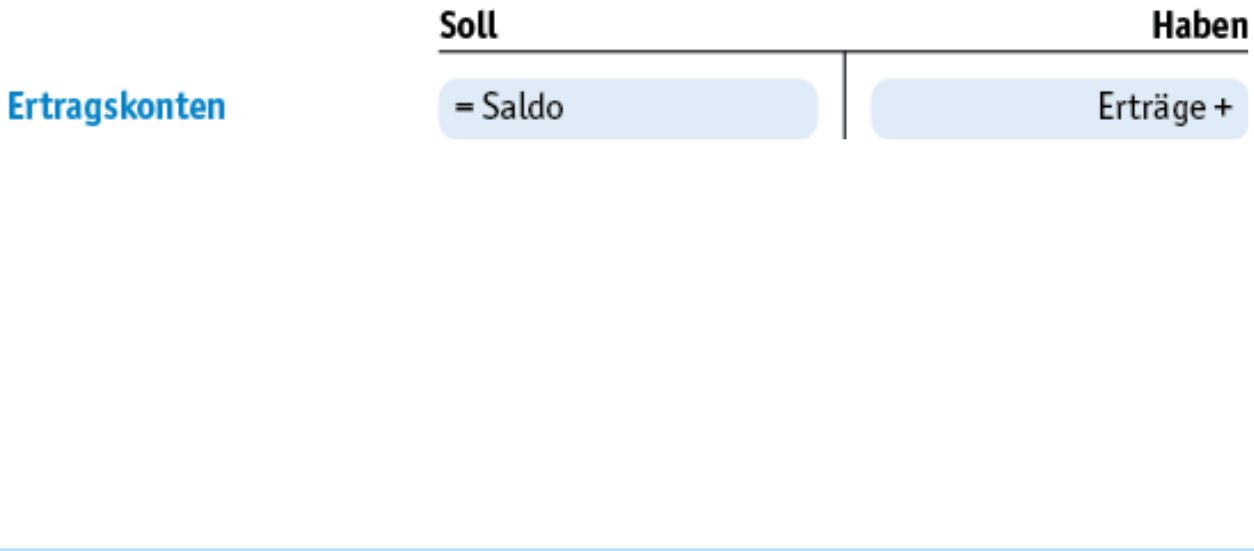
Anfangsbestand

Ertragskonten haben keinen Anfangsbestand, sondern beginnen immer bei 0,00 €.

Copyright © Kerstin Oster

Buchung auf Ertragskonten

Abb. 3-7



Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 3-5

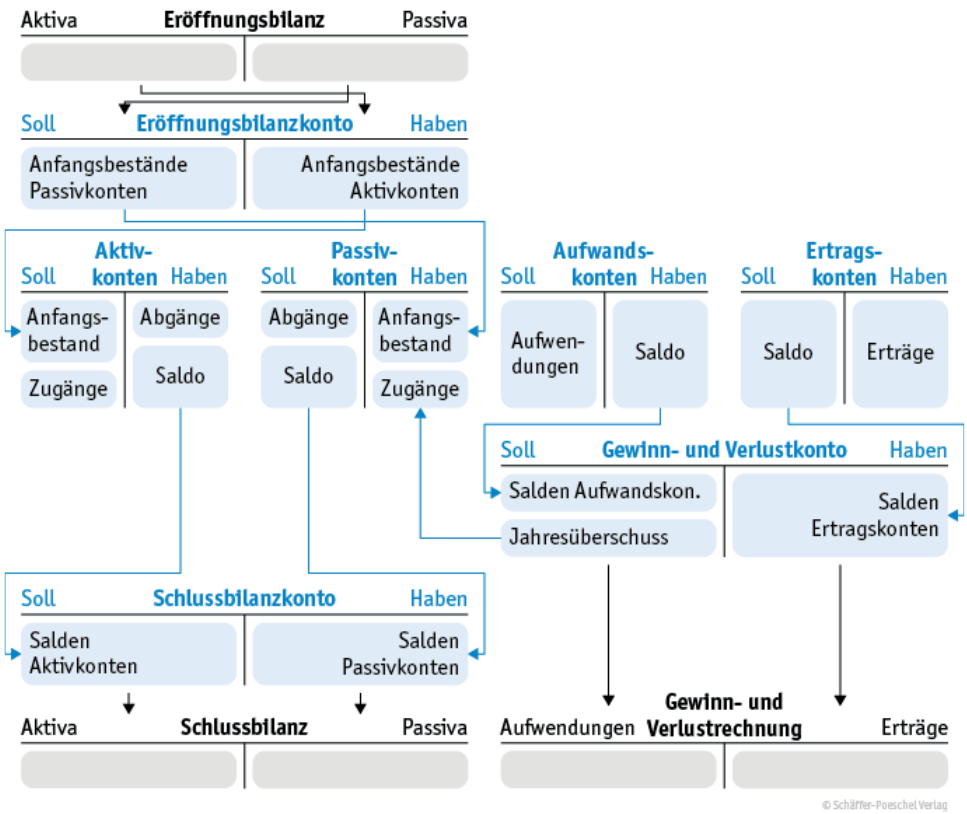
Durch den Verkauf von Unterricht entstanden in einer Musikschule während eines Geschäftsjahres Umsatzerlöse von 400 € und von 500,00 €. Am Ende des Geschäftsjahres wird das Konto **saldiert**.

Soll	**Umsatzerlöse**	Haben

Copyright © Kerstin Oster

»Kleines Buchungseinmaleins«

Abb. 3-8



Copyright © Kerstin Otzer

Übung 3-2

Buchen Sie die die nachfolgenden Geschäftsvorfälle der *Allegro GmbH* für das Geschäftsjahr 0002 auf den im Anschluss aufgeführten T-Konten.

(1) Während des Geschäftsjahres wird Musikunterricht für 150.000,00 € gegen Banküberweisung verkauft.

(2) Während des Geschäftsjahres werden Noten für 3.600,00 € an Schüler verkauft, die per Banküberweisung zahlen. Die Noten hatten einen Einkaufswert von 3.000,00 € (Aufwendungen für Waren).

(3) Für die Angestellten der Musikschule wurden Gehälter von 160.000,00 € per Banküberweisung gezahlt.

Copyright © Kerstin Oster

(4) Der Putzservice der Musikschule kostet für das ganze Jahr 5.000,00 €, die per Banküberweisung gezahlt wurden.

(5) Die Musikinstrumente der Musikschule im Wert von 10.000 € werden über 10 Jahre linear abgeschrieben.

(6) Für Miete werden 20.000,00 € per Banküberweisung gezahlt.

(7) Die Kommunen zahlen Zuschüsse von 50.000,00 € per Bank-überweisung.

Soll	**Musikinstrumente (Aktivkonto)**	**Haben**
10.000,00 € Anfangsbestand		

Soll	**Abschreibungen (Aufwandskonto)**	**Haben**
		Saldo/GuV-Konto 1.000,00 €

Copyright © Kerstin Oster

Soll	Waren – Noten (Aktivkonto)	Haben
3.000,00 € Anfangsbestand		

Soll	Aufwendungen für Waren – Noten (Aufwandskonto)	Haben

Soll	Bank (Aktivkonto)	Haben
204.500,00 € Anfangsbestand		

Soll	Umsatzerlöse (Ertragskonto)	Haben

Copyright © Kerstin Oster

Soll	Zuschüsse (Ertragskonto)	Haben

Soll	Gehälter (Aufwandskonto)	Haben

Soll	Miete (Aufwandskonto)	Haben

Soll	Reinigung (Aufwandskonto)	Haben

Copyright © Kerstin Oster

Schließen Sie für das Geschäftsjahr 0002 die Erfolgskonten auf das Gewinn- und Verlust-Konto der *Allegro GmbH* ab indem Sie bei den Erfolgskonten die Salden eintragen und spiegelverkehrt dazu die Beträge beim Gewinn- und Verlust-Konto eintragen. Das Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos ist dann der Gewinn oder Verlust.

Soll	**Gewinn- und Verlust-Konto 01.01. – 31.12.0002**	**Haben**
1.000,00 €	Abschreibungen	

Copyright © Kerstin Oster

Schließen Sie für das Geschäftsjahr 0002 die vorher aufgeführten Bestandskonten und das Gewinn- und Verlustkonto auf das Schlussbilanzkonto der *Allegro GmbH* ab indem Sie bei den Konten die Salden eintragen und spiegelverkehrt dazu die Beträge beim Schlussbilanzkonto eintragen:

Soll	**Schlussbilanzkonto zum 31.12.0002**		**Haben**
1.500,00 €	Büroeinrichtung	Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €
5.000,00 €	BGA - Noten	VB geg. Kreditinst.	200.000,00 €
1.000,00 €	Kasse	VB aLuL	0,00 €
	Musikinstrumente	**Gewinn**	
	Waren - Noten		
	Bank		

Copyright © Kerstin Oster

Passwort

Copyright © Kerstin Otzer

Teil B

Internes Rechnungswesen

4 Kalkulation

Copyright © Kerstin Ocker

4.1 Zielsetzung der Kalkulation

Zielsetzung

Möglichst genaue Umlage von Kosten auf Kostenträger

Kostenträger

… sind die Produkte bzw. die **erstellten und abgesetzten Leistungen** (der Musikschule), auf die Kosten umgelegt werden.

Mögliche Kostenträger einer Musikschule

-
-
-
-
-
-

Copyright © Kerstin Oster

4.2 Probleme der Kalkulation in Musikschulen

Unterschiedliche Personalkosten

Die Kosten der Lehrkräfte könnten dem Unterricht eigentlich als **Einzelkosten** direkt zugerechnet werden. Aber: Die Unterrichtsarten werden in der Regel von **Lehrkräften mit unterschiedlichen Kosten** erbracht (Freie Lehrkräfte, angestellte Lehrkräfte mit verschiedenen Gehältern). Deshalb: **Mischkalkulation**.

Gemeinkosten

Häufig können Kosten nicht direkt den Kostenträgern zugerechnet werden. Solche Kosten werden als **Gemeinkosten** bezeichnet und müssen **geschlüsselt** werden, z.B.:

- Gehalt der Musikschulleitung
- Miete der Musikschule
- Stromkosten der Musikschule
- Abschreibungen von Instrumenten

Copyright © Kerstin Oster

Kalkulatorische Kosten

Manche Leistungen werden Musikschulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Für die Kalkulation könnten diese Kosten als **kalkulatorische Kosten** einbezogen werden, z.B.:

- **Ehrenamtliche Mitarbeit**, für die entsprechende Personalkosten angesetzt werden könnten.
- **Kostenlos zur Verfügung gestellte Räume**, für die vergleichbare Mieten angesetzt werden könnten.

Empfehlung: Zur Reduzierung der Komplexität sollten kalkulatorische Kosten nicht berücksichtigt werden, sondern **nur die in der Buchführung erfassten Aufwendungen = Kosten**.

Copyright © Kerstin Oster

4.3 Schlüsselung von Gemeinkosten

Arten von Schlüsseln

- **Mengenschlüssel**
- **Zeitschlüssel**
- **Wertschlüssel**

Beispiele

Mit welchen Schlüsseln könnten die durch die **Leitung einer Musikschule** entstehenden **Personalkosten** auf Unterrichtsarten verteilt werden?

-
-
-
-
-

Copyright © Kerstin Oster

Mit welchen Schlüsseln könnten die **Abschreibungen von Musikinstrumenten**, die von verschiedenen Unterrichtsarten genutzt werden, auf diese verteilt werden?

Mit welchen Schlüsseln könnte die **Miete für die gesamte Musikschule** auf Unterrichtsarten verteilt werden?

Mit welchen Schlüsseln könnten die Kosten für **Büro- und Unterrichtsmaterialien** auf die Unterrichtsarten verteilt werden?

Copyright © Kerstin Oster

Mit welchen Schlüsseln könnten die **Gärtnereikosten der Kommune** auf Betriebsstätten, wie die Musikschule, verteilt werden?

Mit welchem Schlüssel könnten die durch die **Bürgermeister entstehenden Personalkosten** auf Betriebsstätten verteilt werden?

Merke: **Die Wahl des Schlüssels hat erheblichen Einfluss auf die Verteilung von Kosten!**

Nachfolgend werden die Gemeinkosten aus Vereinfachungsgründen in der **Kostenstelle Infrastruktur** gesammelt und dann in Summe umgelegt.

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 4-1

Durch die Leitung einer Musikschule entstanden im letzten Jahr Personalkosten von 50.000,00 €. Legen Sie diese entsprechend der Anzahl der Lehrkräfte und alternativ entsprechend der Umsatzerlöse auf die Unterrichtsarten um.

	Summe	Früh-erziehung	Gruppen-unterricht	Einzel-unterricht
Anzahl Lehrkräfte		4	6	15
Personalkosten Leitung über Lehrkräfte	50.000,00 €			
Umsatzerlöse		150.000,00 €	250.000,00 €	100.000,00 €
Personalkosten Leitung über Umsatzerlöse	50.000,00 €			

Copyright © Kerstin Oster

4.4 Kostenstellen

Begriff

Kostenstellen sind Teilbereiche (einer Musikschule), deren Kosten erfasst, geplant und kontrolliert werden

Arten

- **Vorkostenstellen:** Kostenstellen, deren Kosten vollständig auf andere Kostenstellen verrechnet werden.
- **Endkostenstellen:** Kostenstellen, deren Kosten vollständig auf Kostenträger verrechnet werden.

Gliederung

Zur Durchführung einer Mischkalkulation empfiehlt es sich, die Endkostenstellen entsprechend der Leistungen der Musikschule zu gliedern.

Copyright © Kerstin Oster

Beispielhafte Gliederung der Kostenstellen einer Musikschule

1. Vorkostenstellen

- 1.1 Infrastruktur
  - 1.1.1 Musikschulleitung und Sekretariat
  - 1.1.2 Bibliothek
  - 1.1.3 Hausmeister und Gebäudekosten
- 1.2 Ensemble

2. Endkostenstellen

- 2.1 Musikalische Früherziehung
- 2.2 Musikalische Grundausbildung
- 2.3 Gruppenunterricht
  - 2.3.1 Gruppengröße 4-6
  - 2.3.2 Gruppengröße 3
  - 2.3.3 Gruppengröße 2
- 2.4 Einzelunterricht Kinder und Jugendliche
- 2.5 Einzelunterricht Erwachsene
- 2.6 Vermietung von Instrumenten
- 2.7 Veranstaltungen/Freizeiten/Kurse/Workshops
  - 2.7.1 Schülerkonzerte
  - 2.7.2 Feste

Copyright © Kerstin Oster

Übung 4-1

Viele Jahre sind vergangen und aus der *Allegro GmbH* ist unter Ihrer Leitung eine große Musikschule geworden. Nach dem Besuch eines Lehrgangs zum betrieblichen Rechnungswesen wollen Sie ermitteln, welche Kosten in den verschiedenen Bereichen Ihrer Musikschule anfallen. Sie erstellen dazu eine große Tabelle (Betriebsabrechnungsbogen/BAB) und legen darin die Kosten auf die Kostenstellen um.

1. Legen Sie die Personalkosten der haupt- und der nebenamtlichen Lehrkräfte entsprechend den jeweiligen Arbeitsminuten auf die Kostenstellen um.
2. Ermitteln Sie die Kosten der Kostenstellen.

Copyright © Kerstin Oster

Kostenstellenrechnung		Vorkostenstellen		Endkostenstellen entsprechend Kostenträgern				
Hinweis: Alle Werte je Jahr	Summe	Infrastruktur	Ensemble	Früherziehung	Gruppenunterricht	Einzelunterricht	Vermietung Instrumente	Veranstaltungen
Kostenstelleneinzelkosten								
Personalkosten hauptamtlicher Lehr- und Arbeitskräfte	**511.500 €**	**93.000 €**						
Zuordnung über Arbeitsminuten		30.000 min	10.000 min	10.000 min	40.000 min	65.000 min	5.000 min	5.000 min
Personalkosten nebenamtlicher Lehr- und Arbeitskräfte	**180.000 €**		**6.000 €**					
Zuordnung über Arbeitsminuten		10.000 min	2.000 min	5.000 min	15.000 min	25.000 min	0 min	3.000 min
Personalkosten Verwaltungsarbeitskräfte	**34.000 €**	**29.920 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**2.040 €**	**2.040 €**
Zuordnung über festgesetzten Prozentsatz	100%	88%	0%	0%	0%	0%	6%	6%
Kosten freier Lehrkräfte	**48.750 €**	**0 €**	**750 €**	**2.250 €**	**7.500 €**	**37.500 €**	**0 €**	**750 €**
Zuordnung über Arbeitsminuten	65.000 min	0 min	1.000 min	3.000 min	10.000 min	50.000 min	0 min	1.000 min
Abschreibungen	**18.000 €**	**3.000 €**	**0 €**	**1.000 €**	**1.000 €**	**2.000 €**	**11.000 €**	**0 €**
Berechnung über Wert Anlagevermögen	180.000 €	30.000 €	0 €	10.000 €	10.000 €	20.000 €	110.000 €	0 €
Veranstaltungskosten	**11.000 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**11.000 €**
Kostenstellengemeinkosten								
Büro- und Unterrichtsmaterial	**3.750 €**	**3.750 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**
Miete und Gebäudekosten	**71.500 €**	**71.500 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**
Sonstige Kosten	**14.000 €**	**14.000 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**
Summe der Kostenstellenkosten	**892.500 €**							**38.290 €**

Copyright © Kerstin Oster

4.5 Divisionskalkulation

$$\text{Selbstkosten}_{\text{Kostenträger}} = \frac{\text{Kosten Endkostenstelle/Kostenträger je Jahr}}{\text{Leistungsmenge je Jahr}}$$

Leistungsmengen Musikschule

- Anzahl der Unterrichtsstunden/-minuten der Schüler je Jahr
- Anzahl der verliehenen Instrumente je Jahr
- Anzahl verkaufter Eintrittskarten je Jahr/Veranstaltung

Kalkulationsarten

- **Teilkostenbasis:** Nur den Kostenträgern zurechenbare Kosten werden berücksichtigt
- **Vollkostenbasis:** Alle Kosten der Musikschule und alle **Zuschüsse** werden berücksichtigt

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 4-2

In der Kostenstelle Gruppenunterricht fielen in einem Jahr Gesamtkosten von 64.000,00 € an. Die gesamte Lehrzeit der Lehrkräfte betrug in dieser Kostenstelle 40.000 Minuten. Die durchschnittliche Gruppengröße betrug 4 Schüler.

Ermitteln Sie die Selbstkosten je Minute einer Lehrkraft:

Ermitteln Sie die Selbstkosten je Minute eines Schülers:

Copyright © Kerstin Oster

Übung 4-2

1. Ermitteln Sie für die verschiedenen Kostenträger der *Allegro GmbH* die Selbstkosten auf Teilkostenbasis.
2. Legen Sie die Summe der Kostenstelle Infrastruktur (245.170 €) entsprechend der Teilkosten der Endkostenstellen auf die Endkostenstellen um.
3. Ermitteln Sie die Vollkosten der Endkostenstellen.
4. Ermitteln Sie für die verschiedenen Kostenträger der *Allegro GmbH* die Selbstkosten auf Vollkostenbasis.

Copyright © Kerstin Oster

Kalkulation						**Kostenträger**
Hinweis: Alle Werte je Jahr	**Summe**	**Früh-erziehung**	**Gruppen unterricht**	**Einzel-unterricht**	**Vermietung Instrumente**	**Veranstal-tungen**
Teilkosten Endkostenstellen	609.580 €	**49.250 €**	**177.500 €**	**316.000 €**	**28.540 €**	**38.290 €**
Unterrichtsminuten Schüler		180.000 min	190.000 min	140.000 min		
Vermietete Instrumente					300 Stück	
Verkaufte Eintrittskarten						500 Stück
Selbstkosten auf Teilkostenbasis		**0,27 €/min**				
Umlage Infrastruktur entsprechend Teilkosten Endkostenstellen	**245.170 €**		71.390 €			
Umlage Ensemble entsprechend Teilkosten Endkostenstellen	**37.750 €**	3.050 €	10.992 €	19.569 €	1.767 €	2.371 €
Umlage Zuschüsse + nicht zurechenbare Spenden – Umlagen der Kommune entsprechend Teilkosten Endkostenstellen	**-428.601 €**	-34.628 €	-124.802 €	-222.182 €	-20.067 €	-26.922 €
Teilkosten + Umlagen = Vollkosten				**240.481 €**		
Unterrichtsminuten Schüler		180.000 min	190.000 min	140.000 min		
Vermietete Instrumente					300 Stück	
Verkaufte Eintrittskarten						500 Stück
Selbstkosten auf Vollkostenbasis					**72,40 €/Stück**	

Copyright © Kerstin Oster

4.6 Preisbestimmung

Kosten-orientierte Preis-bestimmung

- Die Vollkosten stellen die **Preisuntergrenzen** dar.
- Wenn ein Gewinn erwirtschaftet werden soll, ist der Preis entsprechend höher zu wählen.
- Bei der Preisgestaltung können auch Aspekte der **Quersubventionierung** eine Rolle spielen (z.B. Früherziehung subventioniert Einzelunterricht)

Weitere Möglichkeiten der Preis-bestimmung

Copyright © Kerstin Oster

Übung 4-3

Ermitteln Sie mit den in der vorangegangenen Übung ermittelten Selbstkosten die Preisuntergrenze von 30 Minuten Früherziehung und von 30 Minuten Einzelunterricht:

Früherziehung

Einzel-unterricht

Copyright © Kerstin Oster

5 Erfolgsrechnung

Copyright © Kerstin Oster

Deckungsbeitragsrechnung

Im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung, kann der **Erfolg einzelner Kostenträger** einer Musikschule ermittelt werden.

Deckungs-beitrag

… ist der Betrag, den ein Kostenträger (z.B. Gruppenunterricht) **zur Deckung noch nicht abgezogener Gemeinkosten** (und nicht zugerechneter Zuschüsse bei Musikschulen) und damit **zum Gewinn** beiträgt.

Berechnung

	Umsatzerlös je Stück/Jahr
–	Selbstkosten auf Teilkostenbasis je Stück/Jahr
=	**Deckungsbeitrag je Stück/Jahr**

Copyright © Kerstin Oster

Zwischenübung 5-1

Bei einer Musikschule entstehen für die Erbringung von 1 Minute Unterricht Selbstkosten auf Teilkostenbasis von 0,40 €. Der Unterricht wird für 0,55 € verkauft.

Wie groß ist der **Deckungsbeitrag je Minute**?

Wie groß ist der **Deckungsbeitrag je Jahr**, wenn 5.000 Minuten Unterricht gegeben werden?

Copyright © Kerstin Oster

Übung 5-1

1. Ermitteln Sie in der nachfolgenden Tabelle die Umsatzerlöse der verschiedenen Kostenträger der *Allegro GmbH*
2. Ermitteln Sie die Deckungsbeiträge der verschiedenen Kostenträger der *Allegro GmbH*
3. Ermitteln Sie das Gesamtergebnis der *Allegro GmbH*

Copyright © Kerstin Oster

Deckungsbeitragsrechnung					**Kostenträger**		
Hinweis: Alle Werte je Jahr	**Summe**	Früh-erziehung	Gruppen unterricht	Einzel-unterricht	Vermietung Instrumente	Veranstal-tungen	Musikschule
Unterrichtsminuten Schüler		180.000 min	190.000 min	140.000 min			
Vermietete Instrumente					300 Stück		
Verkaufte Eintrittskarten						500 Stück	
Festgelegte Verkaufspreise		0,50 €/min	0,80 €/min	1,50 €/min	30,00 €/St.	5,00 €/Stück	
Umsatzerlöse	**463.500 €**	**90.000 €**					
Zurechenbare Spenden	400 €	0 €	0 €	0 €	0 €	400 €	
Teilkosten Endkostenstellen		49.250 €	177.500 €	316.000 €	28.540 €	38.290 €	
Deckungsbeiträge			**-25.500 €**				
Gesamtdeckungsbeitrag							
Kosten Infrastruktur							–245.170 €
Kosten Ensemble							–37.750 €
Zuschüsse + nicht zurechenbare Spenden – Umlagen der Kommune							+428.601 €
Gesamtergebnis							

Copyright © Kerstin Oster

4. Welche Möglichkeiten gäbe es, um den Gesamtdeckungsbeitrag der Musikschule zu erhöhen?

5. Was könnte darüber hinaus gemacht werden, um das Gesamtergebnis der *Allegro GmbH* zu verbessern?

Copyright © Kerstin Oster

110

Passwort

Copyright © Kerstin Oster

Haben Sie noch Fragen?

Copyright © Kerstin Oster

Zukünftig viel Erfolg bei der Leitung Ihrer Musikschule!

Copyright © Kerstin Oster

Teil C
Anhang

Kontrollfragen

1. Welche Vorteile bietet die Doppik gegenüber der Kameralistik?
2. Was ist der Gegenstand des Rechnungswesens?
3. Welche zwei Teilbereiche umfasst das Rechnungswesen?
4. Was wird in der Bilanz aufgezeigt?
5. Wie lautet die Bilanzgleichung?
6. Was sind die Hauptposten der Bilanz?
7. Welche vier Arten von Bilanzänderungen gibt es?
8. Was wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt?
9. Was wird über Abschreibungen erfasst?
10. Wie wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von Anlagegütern festgelegt?
11. Wie werden die Abschreibungsbeträge bei der linearen Abschreibung ermittelt?
12. Wie werden geringwertige Wirtschaftsgüter abgeschrieben?
13. Wie ist die Gewinn- und Verlustrechnung aufgebaut?
14. Welchen Einfluss haben Erträge und Aufwendungen auf das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital?

Copyright © Kerstin Oster

15. Welche Arten von Bestandskonten gibt es?
16. Wie werden Zu- und Abgänge auf Bestandskonten verbucht?
17. Auf welches Konto werden Bestandskonten abgeschlossen?
18. Welche Arten von Erfolgskonten gibt es?
19. Wie werden Aufwendungen und Erträge auf Erfolgskonten verbucht?
20. Auf welches Konto werden Erfolgskonten abgeschlossen?
21. Welche Aufgabe hat die Kalkulation?
22. Was sind mögliche Kostenträger einer Musikschule?
23. Wodurch unterscheiden sich Einzel- und Gemeinkosten?
24. Was sind kalkulatorische Kosten?
25. Was sind Kostenstellen?
26. Wie könnten Musikschulen in Kostenstellen gegliedert werden?
27. Wie können Gemeinkosten auf Kostenstellen verrechnet werden?
28. Wie werden die Selbstkosten bei der Divisionskalkulation ermittelt?
29. Welche Möglichkeiten der Preisbestimmung gibt es?
30. Worüber gibt der Deckungsbeitrag Auskunft?

Copyright © Kerstin Oster

HGB, § 266 Gliederung der Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
3. Geschäfts- oder Firmenwert
4. geleistete Anzahlungen

II. Sachanlagen
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Wertpapiere des Anlagevermögens
6. sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Copyright © Kerstin Oster

2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen
3. fertige Erzeugnisse und Waren
4. geleistete Anzahlungen

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. sonstige Vermögensgegenstände

III. Wertpapiere
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. sonstige Wertpapiere

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

C. Rechnungsabgrenzungsposten
D. Aktive latente Steuern
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Passiva

A. Eigenkapital
I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen
1. gesetzliche Rücklage
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen
3. satzungsmäßige Rücklagen
4. andere Gewinnrücklagen

IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag

V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Copyright © Kerstin Oster

B. Rückstellungen
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. Steuerrückstellungen
3. sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten
1. Anleihen
   davon konvertibel
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
8. sonstige Verbindlichkeiten
   davon aus Steuern
   davon im Rahmen der sozialen Sicherheit

D. Rechnungsabgrenzungsposten
E. Passive latente Steuern

Copyright © Kerstin Oster

HGB, § 275 Gliederung Gesamtkostenverfahren

1. Umsatzerlöse
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
3. andere aktivierte Eigenleistungen
4. sonstige betriebliche Erträge
5. Materialaufwand
   a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
   b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
6. Personalaufwand
   a) Löhne und Gehälter
   b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
7. Abschreibungen
   a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
   b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten
8. sonstige betriebliche Aufwendungen
9. Erträge aus Beteiligungen,
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens,
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,
14. **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**
15. außerordentliche Erträge
16. außerordentliche Aufwendungen
17. **außerordentliches Ergebnis**
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
19. sonstige Steuern
20. **Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**

Copyright © Kerstin Oster

zurück